

## **Marktgemeinderat verabschiedet Haushalt über fast 30 Millionen einstimmig**

Die finanzielle Situation bereitet allen Fraktionen Sorgen- Sparwillen bekundet- - Mallersdorf-Pfaffenberg (al) Eine der wichtigsten Sitzungen im Kalenderjahr ist stets die Verabschiedung des Haushaltsplanes. Auch diesmal verzichtete man bei der Festlegung der Tagesordnung auf weitere Punkte und widmete sich vor wenigen Tagen im Rathaus nur dem Etat für 2025 sowie dem Investitionsplan für die kommenden drei Jahre. Der Haushalt wurde letztlich ohne Gegenstimme verabschiedet.

In seiner Haushaltsrede ging Erster Bürgermeister Christian Dobmeier zunächst auf die vielen Medienberichte ein, welche sich mit der angespannten Finanzlage im Bund, im Land, im Bezirk und den Landkreisen bzw. Städten und Gemeinden befassen. Passend zur Aufführung des Theaterbrettl's vom vorausgegangenen Wochenende sagte der Bürgermeister, dass der „Wünsch-Dir-Was-Baum“ in diesem Jahr wenig bis keine Früchte trägt. Damit sich dieser „Ernteausfall“ nicht auf viele Jahre erstreckt, werden Wunschprojekte und freiwillige Leistungen automatisch nach hinten rücken müssen, um den Pflichtaufgaben Platz zu machen, betonte der Rathauschef. Letztlich wird das wachsame Auge der Kommunalaufsicht den finanziellen Rahmen deutlich vorgeben und auf die Stellschrauben der Einnahmenseite hinweisen. Nach den Worten von Christian Dobmeier sind Gebühren, Steuern und Zuweisungen die einzigen Komponenten auf der Haben-Seite, welche eine Kommune überhaupt handlungsfähig machen. „Andererseits muss der Sparzwang noch mehr in unsere Köpfe als in den vergangenen Jahren“, verlangte er. Es fällt uns allen nicht leicht, dass der diesjährige Vermögenshaushalt aufgrund von bereits beschlossenen Maßnahmen, einschneidenden Mindereinnahmen und zugleich Mehrausgaben im Verwaltungshaushalt in Schiefelage geraten ist, sagte Dobmeier im weiteren Verlauf seiner Rede. Allein durch die verringerten Schlüsselzuweisungen und der Kreisumlagerenerhöhung ergibt sich ein Defizit von 1,6 Millionen gegenüber dem Vorjahr. Von einer freien Finanzspanne können wir in diesem Jahr leider nicht reden, bedauerte der Bürgermeister.

### **Die teuersten Projekte.**

Zwei große Bauprojekte, nämlich der Umbau des alten Rathauses in eine Krankenpflegeschule und die Sanierung der Ortsdurchfahrt inklusive der Hofmark belasten den Vermögenshaushalt mit Ausgaben von rund 7,4 Millionen Euro, wobei ca. 2 Millionen Euro Förderung für das Jahr 2025 entgegen stehen. Der endgültige Abruf der Fördergelder wird sich auf das Jahr 2026 erstrecken, sagte er weiter. Zahlreiche wegweisende Beschlüsse aus den vergangenen Jahren lassen auch aufgrund von Preissteigerungen die Ausgaben in die Höhe schnellen und zugleich nehmen die Kosten für den Betrieb und den Unterhalt der gemeindlichen Infrastruktur ständig zu, informierte Dobmeier das Plenum. Er sah sich als Bürgermeister zusammen mit den Referaten der Verwaltung in der Pflicht, noch kritischer zu hinterfragen, bevor ein Projekt dem Marktgemeinderat zur Beratung und Entscheidung vorgelegt wird.

Zum Schluss seiner Haushaltsrede gab Erster Bürgermeister Dobmeier noch die wichtigsten Eckdaten des Haushaltsplanentwurfs bekannt, bevor er sich bei Hauptamtsleiterin Roswitha Zellner und Kämmerer Matthias Schwimmbeck für die Ausarbeitung und Vorbereitung des Haushaltsplanes bedankte.

Verwaltungsfachwirt und Kämmerer Matthias Schwimmbeck listete in der Folge die einzelnen Positionen des Vermögenshaushaltes auf. Es waren dies sage und schreibe 143 an der Zahl. Aufgrund der nicht rosigen Finanzsituation des Marktes konnten nicht alle Wünsche bzw. Vorschläge Aufnahme finden. Bei vielen Punkten hatten sich im Vorfeld die Fraktionen schon geeinigt. Es waren bei der Aussprache schließlich doch noch einige Abstimmungen notwendig.

### **Die teuersten Maßnahmen.**

Die wichtigsten Ausgaben des Marktes im Jahr 2025, nämlich die mit über 70.000 Euro Gesamtkosten, werden nachstehend aufgelistet: Ersatz TSF FF Holztraubach 98.127 Euro, Ersatz TSF FF Ascholtshausen 76.157 Euro, Ersatzbeschaffung LF 10 für FF Pfaffenberg 246.000 Euro, Zuschüsse an Vereine 72.000 Euro, Sanierung von Brücken 80.000 Euro, Geländerersatzmontage an fünf Brücken 83.000 Euro, Gehwegsanierung entlang der Kreisstraße SR 56 in Oberellenbach 265.000 Euro, Sanierung von Gemeindestraßen und allgemeine Gehwegsanierungen 120.000 Euro. Gehwegsanierung entlang der St. 2142 1.370.000 Euro, Sanierung St 2142 1.560.000 Euro (Einnahmen 300.000 Euro), Erschließung Baugebiet „Reitsportgelände“ 560.000 Euro, Umrüstung Straßenbeleuchtung auf LED 190.000 Euro (Einnahmen 40.000), Verlängerung wasserrechtliche Erlaubnis „Altes Bad“ in Pfaffenberg und Teichanlage 80.000 Euro, Sanierung Hauptkanäle in Pfaffenberg und Mallersdorf entlang der St 2142 70.000 Euro, Sanierung verschiedener Ortskanäle 150.000 Euro, Erneuerung und Aufschaltung von Pumpstationen 150.000 Euro, Grundstücksgeschäfte 150.000 Euro (Einnahmen 10.000 Euro), Sanierung und Umnutzung des alten Rathauses in eine Krankenpflegeschule 2.900.000 Euro (Einnahmen 1.650.000 Euro), Erneuerung der Steuerungstechnik im HDG 70.000 Euro, Sanierung Flachdach Nordseite beim HDG 110.000 Euro.

Letztendlich muss in diesem Jahr aus dem Vermögenshaushalt eine Summe von 748.647 Euro dem Verwaltungshaushalt zugeführt werden, damit dieser ausgeglichen werden kann. Im Vermögenshaushalt veranschlagt ist diesmal eine Kreditaufnahme von über 7 Millionen Euro sowie eine Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage in Höhe von 1.151.353 Euro.

Der Marktgemeinderat war sich schließlich dahingehend einig, dass man diese schwierigen Zeiten nur gemeinsam meistern kann und genehmigte die Haushaltssatzung mit 20:0 Stimmen einstimmig. Der Verwaltungshaushalt schließt dabei in Einnahmen und Ausgaben mit 16.317.653 Euro ab und der Vermögenshaushalt in Einnahmen und Ausgaben mit 12.765.613 Euro. Das Volumen beläuft sich somit auf 29.083.266 Euro.

## **Die Fraktionen bezogen Stellung.**

Keine rosige Situation zeigte Marktgemeinderat (MGR) Robert Dollmann als Fraktionssprecher der **CSU** auf. Erstmals gibt es keine Zuführung vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt, sondern anders herum. Als wäre das nicht schon schlechte Nachricht genug, schaut es mit Blick auf die nächsten Jahre nicht sonderlich besser aus. Der Verweis auf das ungünstige Zusammenspiel von Schlüsselzuweisung und Kreisumlage ist nach Ansicht von Dollmann nur die halbe Wahrheit. Die in der Vergangenheit beschlossenen Projekte, Bauten, Anschaffungen und zusätzlich eingestellten Beschäftigten wurden im Hinblick auf die laufenden Kosten womöglich nicht kritisch genug geprüft bzw. hinterfragt. Er verlangte, dass der schon in den letzten beiden Jahren zum Ausdruck gebrachte Sparwille nochmal deutlich intensiviert werden muss. Dabei dürfen nach Aussage von MGR Dollmann die Bemühungen nicht beim Vermögenshaushalt enden. Vielmehr muss auch und vor allem der Verwaltungshaushalt kritisch auf Einsparpotentiale durchleuchtet werden. Ergänzend dazu muss auch in neue Richtungen gedacht werden dürfen um Kosten zu sparen und Effizienzpotentiale zu heben. Er nannte beispielhaft die Überführung der Kläranlage in ein überregionales Gemeinschaftsunternehmen und die Vergabe des Kindergartenbetriebs an einen externen Träger.

MGR Stephan von Werther von der Fraktion der **Freien Wähler** äußerte sich gleich zu Beginn seines Statements kritisch und sagte „Der kurzfristige Glanz des vermeintlichen Etiketts einer schuldenfreien Gemeinde“ ist schon längst verblasst und hat fatale Auswirkungen in die Gegenwart und in die Zukunft. Nicht nur die aktuelle Lage, sondern auch Ereignisse und Entscheidungen in der Vergangenheit haben Auswirkungen auf den finanziellen Spielraum der Gegenwart und beeinflussen maßgeblich die Haushaltsplanungen für dieses und die nächsten Jahre. Er bezeichnete es als ärgerlich, dass „uns die in der Vergangenheit immer wieder bewusst aufgeschobenen aber dringend benötigten Investitionen umso heftiger einholen“. Ganz eklatant stellt sich nach Aussage von Stephan von Werther die Situation bei der Sanierung des Frei- und Hallenbades dar. Die im Raum stehende Schließung ist ein hoher Preis für das vermeintliche „schuldenfrei“. Neben der Ertüchtigung und dem Erhalt der Infrastruktur hält er die Schaffung von neuen Gewerbeflächen für dringend, um etablierten und auch potentiell neuen Betrieben und Firmen eine Perspektive bieten zu können. Das ist die Voraussetzung, um auch zukünftig wichtige Gewerbesteuererinnahmen zu sichern, sagte von Werther weiterhin. Er zeigte sich über die konstruktiven Abstimmungen und Vorarbeiten innerhalb der einzelnen Fraktionen und der Verwaltung dankbar. „Allen Beteiligten ist bewusst, dass wir nur mit einem vernünftigen Miteinander eine für alle vertretbare und tragbare Lösung finden und einen adäquaten Haushalt verabschieden können.

Ziemlich pessimistisch klangen die anfänglichen Worte von **SPD-Fraktionssprecher** Heinrich Lanzendörfer . „Wir würden ja gerne, aber es geht nicht mehr“ sagte er zu Beginn und bedauerte,

dass die Zeiten vorbei sind, wo man aus dem Verwaltungshaushalt satte Überträge in den Vermögenshaushalt hatte. Auch Lanzendörfer ging auf die höhere Kreisumlage („Gegen die Stimmen der SPD im Kreistag“) und die verringerten Schlüsselzuweisungen ein. Nach eigener Aussage seit 2009 muss man erstmals wieder Mittel aus dem Vermögenshaushalt dem Verwaltungshaushalt zuführen. Zum Thema Kreisumlage sagte der SPD-Fraktionschef auch: „Ich hoffe, dass sich der Landrat und die Kreiskämmerin auch in zwei bis drei Jahren an ihre Aussagen erinnern werden, dass die Leistungsfähigkeit der Gemeinden der Erhöhung der Kreisumlage nicht entgegensteht und die Haushalte der Gemeinden trotz nicht zu vermeidender Kreditaufnahmen genehmigen“. Ohne diese Kreditaufnahmen werden nämlich die zukünftigen Herausforderungen in Mallersdorf-Pfaffenberg nicht zu stemmen sein. Er bezeichnete das Frei- und Hallenbad, die Sanierung der Grund- und Mittelschule, die Kindergartenerweiterung und den Ausbau bzw. die Sanierung der Kläranlage als wichtig. Lanzendörfer weiter: „Vielleicht hätten wir einige dieser Maßnahmen schon vor ein paar Jahren in Angriff nehmen sollen und vielleicht wäre es besser gewesen, diese mit Kredite zu finanzieren. Aber es macht wenig Sinn, zurückzuschauen“. Er meinte zudem „Das hier und jetzt ist entscheidend“. Die Lage ist zwar ernst, aber sicher nicht hoffnungslos stellte er abschließend fest und sein Schlusssatz „Wir würden ja gerne und wir werden auch“ klang schon wieder optimistischer.

In einem längeren Statement äußerte sich 3. Bürgermeister Dr. Michael Röder für die Fraktion der **ÖDP**. Er setzte über seine Rede die Überschrift „Wir müssen den Gürtel enger schnallen“. Dr. Röder sprach von einer sehr prekären Situation und räumte ein „Wir haben uns in den letzten Jahren einiges geleistet, dass nach Ansicht der ÖDP-Fraktion vielleicht auch eine Nummer kleiner gegangen wäre.“ Er wollte aber nicht mehr auf Dingen „rumreiten“, die geschehen sind. Der Dritte Bürgermeister kritisierte, dass der Bund und der Freistaat immer mehr Aufgaben auf die Kommunen verlagern, ohne dass eine Gegenfinanzierung gewährleistet ist. Er nannte beispielhaft die Ganztagsbetreuung in den Schulen und die Unterbringung der Asylbewerber. Wir als ÖDP bekennen uns dazu, dass wir eine Verpflichtung haben, uns um Menschen zu kümmern, die ihre Heimat verlassen müssen aufgrund von Krieg usw. Die Kommunen werden aber mit den Kosten, die damit verbunden sind, alleine gelassen. Die Kinder von Asylbewerbern oder Flüchtlingen haben einen Anspruch auf einen Kindergartenplatz und auf eine Beschulung. Das ist auch richtig. Die Kosten tragen die Kommunen und trifft Mallersdorf-Pfaffenberg erheblich.

Die ÖDP hat sich nach den Worten von Dr. Röder mit den Haushaltsvorschlägen intensiv auseinander gesetzt und diese nach dem Prinzip erarbeitet, dass nur wirklich notwendige Dinge finanziert werden. Dies, so Dr. Röder, betrifft alle Bereiche. Ein weiteres Thema war die Bezuschussung der Vereine. Sein Credo: „Wir sollten die Vereine unterstützen, aber nur dann, wenn sie Anschaffungen aus eigener Kraft nicht leisten können“. „Vor uns liegen große

Herausforderungen und wir würden uns freuen, wenn wir diese gemeinsam angehen und meistern würden und dabei parteitaktische Manöver in den Hintergrund stellen“ sagte der Fraktionsvorsitzende außerdem.

Die Sprecher aller im Marktgemeinderat vertretenen Parteien dankten Ersten Bürgermeister Dobmeier sowie den Referaten der Marktverwaltung für die gute Zusammenarbeit.

Die Zeit war schon ziemlich weit fortgeschritten, als sich der Marktgemeinderat noch mit dem Investitionsprogramm für die Jahre 2026-2028 auseinander setzen musste.

Bild Marktgemeinderat: Einstimmig verabschiedete der Marktgemeinderat den Haushaltsplan für das Kalenderjahr 2025.